



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office

## Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Name:

Vorname:

Fachbereich: Sozial- und Kulturwissenschaften

Studiengang: Soziale Arbeit/Sozialpädagogik

Gasthochschule/Praktikumsgeber: CECIM/La Alianza

Land: Nicaragua/Guatemala

Studienjahr Auslandsaufenthalt: SoSe 2018

Einverständniserklärung: ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Im Mentoringkurs zum Auslandssemester beim Lehrbeauftragten für Praxisanleitung/-semester im Ausland, speziell Entwicklungs- und Schwellenländer, des Fachbereichs im Sommersemester 2017 konnte ich bereits viele wertvolle Informationen sammeln, beispielsweise über die verschiedenen Projektangebote in den Ländern, wie die PROMOS-Bewerbung aufgebaut ist und wie man ein Konzept für eine eigene Projektidee erstellt. Anschließend an den Kurs habe ich mich dann für eine NGO in Nicaragua entschieden, mit der Lehrbeauftragte in Kooperation steht. Es handelt sich dabei um das Projekt *CECIM* in Ciudad Sandino, nahe der Hauptstadt Managua. Im Juni 2017 bewarb ich mich dort für eine Praktikumsstelle für das kommende Jahr im Zeitraum vom 15.03.- 31.07.2018. Rückblickend denke ich, dass ich mich recht frühzeitig beworben habe und ich sicher bis zum Herbst damit hätte warten können. Recht bald erhielt ich eine Zusage und die Vorbereitung konnte beginnen. Den Zettel mit den Kontaktdaten und Informationen zu der NGO sowie den Praktikumsvertrag, den ich aus Nicaragua schnell ausgefüllt zurückbekam, habe ich im Büro für Internationales abgegeben.

Im Oktober 2017 buchte ich die Flugtickets nach Beratung im Reisebüro im Internet, im Dezember beantragte ich einen Reisepass und im Januar 2018 eine Kreditkarte. Die Auslandsrankenversicherung beim ADAC schloss ich ebenso im Januar ab.

Im Dezember 2017 begann ich auch bereits mit den Impfungen, denn es standen eine Menge an. Neben Hepatitis A und B, Typhus und Cholera ließ ich mich zusätzlich gegen Tollwut und Gelbfieber impfen, da ich mir noch nicht sicher war, in welches Land Mittel- oder Südamerikas ich im August nach meinem Praktikum noch reisen möchte. Für Nicaragua selber braucht man nur eine Gelbfieberimpfung, wenn man aus Gebieten einreist, die gelbfiebergefährdet sind.

Parallel zu den Impfungen suchte ich eine Person zur Untermiete für meine WG in Düsseldorf. Nach anfänglich wenigen Interessent\*innen habe ich dann jedoch jemanden für das knappe halbe Jahr finden können.

Im Februar 2018 stellte ich meine PROMOS-Bewerbung fertig und bereitete mich daraufhin auf den PROMOS-Sprachtest im März vor. Zwar habe ich mich die ganze Zeit zuvor schon mit der Sprache Spanisch befasst, neben dem Studium einen Kurs an der Hochschule besucht, um meine erlernten Sprachkenntnisse aus der Schulzeit aufzufrischen, dennoch lernte ich noch einmal etwas gezielter.

Zuletzt konnte ich dann mit der eigentlichen Planung beginnen und habe mich in meinem Reiseführer über Geschichte, Kultur, Klima und andere Informationen erkundigt.

Am 15. März begann ich meine Reise nach Mittelamerika. Morgens um 8:00 Uhr startete der Flieger aus Düsseldorf und am Abend des gleichen Tages kam ich in der Hauptstadt von Nicaragua Managua an. Die Vize-Chefin des Projekts in Nicaragua, bei der ich wohnen sollte, sowie die bei ihr wohnende deutsche Freiwillige und ein Fahrer von *CECIM* holten mich am Flughafen ab. Das Wochenende nutzte ich, um anzukommen und die Gegend zu erkunden. Am kommenden Montag, den 19. März 2018 begann ich mein Praktikum bei der NGO.

#### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Der Aufenthalt in **Nicaragua** war im ersten Monat sehr angenehm. Ich habe in dem Städtchen Ciudad Sandino gewohnt, das im Westen der Hauptstadt Managua gelegen ist. Mit dem Bus dauert es nach Managua von Ciudad Sandino etwa 40 Minuten, je nachdem wie der Verkehr ist. Dadurch, dass ich im Haus der Vize-Chefin von *CECIM* wohnte, war ich

direkt in das Projekt involviert, was ich persönlich als sehr gut erachtet habe. In der Miete von 100U\$ waren Internet und Mitbenutzung der Lebensmittel im Kühlschrank eingeschlossen. Da die Frau selber immer viel arbeiten und unterwegs war, handelte es sich jedoch um keine Gastfamilie. Dennoch hatte ich immer einen Ansprechpartner, falls ich mal etwas brauchte. Dass noch eine andere deutsche Freiwillige mit im Haus wohnte, erleichterte mir den Start in Ciudad Sandino sehr.

Insgesamt ging es in der Stadt eher ruhig zu. Kulturelle Angebote gab es so gut wie nicht und das Nachtleben war bis auf einige Bars eher dürftig. Da musste man schon nach Managua fahren. Von meiner Unterkunft zu der Arbeitsstelle war es nicht weit. Entweder fuhr ich 10 Minuten mit dem Bus oder ich ging etwa 15-20 Minuten zu Fuß. Das Stadtzentrum war ebenso in 10 Minuten gut zu Fuß zu erreichen.

Der 18. April 2018 war der ausschlaggebende Anlass für die Welle der Gewalt in Nicaragua. An diesem Tag wurde der Gesetzesvorschlag zur Rentenreform von der Regierung veröffentlicht und die erste Demonstration der Student\*innen von Anhänger\*innen der Regierungspartei gewalttätig niedergeschlagen. Seitdem beruhigte sich die Lage in Nicaragua nicht mehr. Das Volk, das jahrelang unter der Unterdrückung des diktatorischen Regimes litt, begann sich nun zu wehren und fordert einen Regierungswechsel und Demokratie. Ein Wochenende haben wir aus Sicherheitsgründen gar nicht das Haus verlassen können, gelegentlich wurde die Schule auch früher beendet oder fiel komplett aus. In den großen Städten, aber auch in Ciudad Sandino, kam es zu Plünderungen von Supermärkten. Anfang Mai begann der Dialog zwischen Kirche, Student\*innen und Regierung, der bis heute nichts gebracht hat. Es wurden Barrikaden im ganzen Land errichtet. Als die Zahl der Todesopfer weiter stieg, weil Polizei sowie Regierungstruppen mit den Demonstrant\*innen immer wieder gewalttätig aneinandergerieten und auch *Weltwärts* seine Freiwilligen aus Nicaragua nach Deutschland zurückschickte, entschied ich mich gemeinsam mit einer anderen Praktikantin der HSD, die ihr Praktikum bei der NGO Canterra in Ciudad Sandino absolvierte, ebenfalls das Land zu verlassen. Wir konnten dank der Vermittlung unseres Begleitdozenten in Guatemala eine Stelle finden, sodass wir am 18. Mai 2018 den Flug nach Guatemala-Stadt antraten.

In **Guatemala** verbrachten meine Kommilitonin und ich die erste Woche im Hostel, nahe dem historischen Zentrum. Als feststand, dass wir bei der NGO *La Alianza* unmittelbar anfangen konnten, bemühten sich alle Mitarbeiter\*innen sehr, eine Gastfamilie oder eine

Wohnung für die verbleibenden zwei Monate für uns zu finden. Eher zufällig ergab sich dann eine Möglichkeit, sodass wir etwa eine Woche nach der Ankunft in Guatemala-Stadt eine eigene kleine Wohnung beziehen konnten. Die Wohnung war gelegen in einem Innenhof, der durch eine Mauer mit Stacheldraht eingezäunt ist. Das Tor am Eingang war immer abgeschlossen. Grund für die Sicherheitsvorkehrungen ist die hohe Kriminalität, welche sich abends bzw. nachts auf der Straße abspielt. Für die Wohnung mit einer Küche, einem Bad und zwei Zimmern betrug die monatliche Miete für jeden von uns 135U\$. Unsere Unterkunft befand sich in Zone 11, nicht weit von der Arbeitsstelle, die in Zone 2 de Mixco gelegen ist. Auf dem Hinweg nahmen wir meistens den Bus, der etwa 10 Minuten fuhr und zurück gingen wir zu Fuß, das dauerte etwa 45 Minuten, oder Arbeitskolleg\*innen nahmen uns im Auto mit. Dadurch, dass mehrere Familien in der eingezäunten Siedlung wohnten, die uns gegenüber sehr aufgeschlossen waren, fanden wir direkt Anschluss und es ergaben sich Bekanntschaften/Freundschaften.

Guatemala-Stadt war der komplette Gegensatz zu Ciudad Sandino in Nicaragua. Die Stadt ist mit ihren 228m<sup>2</sup>, 21 Zonen und über 3 Millionen Einwohnern sehr groß und unübersichtlich, so dass es anfangs sehr schwer für mich war, einen Überblick zu bekommen. Überall in Guatemala-Stadt, vor allem aber an der Hauptstraße, gibt es unzählige Fast-Food-Ketten, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten. Der Verkehr zu Stoßzeiten ist katastrophal, vor allem an der Hauptstraße, die durch die Stadt führt, und man braucht für wenige Kilometer oft mehr als eine halbe Stunde Fahrtzeit. Darüber hinaus gibt es viele kulturelle und sportliche Angebote in der Stadt. In unserer Zone befanden sich gleich zwei große Einkaufszentren fast nebeneinander, ausgestattet mit Supermärkten, Kleidungsgeschäften, Banken, Cafés, Restaurants, Kino, Bowlinghalle etc., sodass uns wohnortnah viele Möglichkeiten offenstanden.

**Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

In **Nicaragua** habe ich in der NGO *CECIM* gearbeitet. Die Bildungsinstanz beinhaltet neben einer Schule ebenso ein Alphabetisierungsprogramm sowie weitere Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene und eine Nachmittagsbetreuung sowie kreative Kursangebote für Kinder und Jugendliche. Ich selber war in der Schule Maura Clarke tätig und habe beim Englischunterricht geholfen sowie mit der Psychologin gemeinsam Workshops

erarbeitet. An meinem ersten Tag wurde ich von allen sehr freundlich aufgenommen. Die Stimmung im Kollegium war respektvoll und entspannt, eine rege Zusammenarbeit zwischen den Lehrer\*innen fand statt. Als schwierig erwies sich für mich, dass zunächst keiner eine Idee hatte, welchen Bereich ich unterstützen kann, sodass ich mir anfangs etwas verloren vorkam. Schnell wurde klar, dass die Englischlehrerin am dringendsten Unterstützung braucht. Da ich jedoch Soziale Arbeit/Sozialpädagogik studiere und nicht Lehrerin werde, erkundigte ich mich bald, ob es noch andere Möglichkeiten für mich gäbe. Die Schulleitung zeigte sich direkt kooperativ und verständnisvoll, sodass ich die Psychologin und ihre Arbeit von da an nachmittags begleiten konnte.

In **Guatemala** war ich ebenfalls in einer NGO tätig. *La Alianza* ist eine geschlossene Einrichtung, in der etwa 60 minderjährige Mädchen untergebracht sind. Straßenkinder, aber auch in ihren Familien misshandelte Mädchen leben hier, um isoliert von ihrem früheren schädlichen Umfeld neue Alltagsstrukturen zu erlernen, ihre Traumatisierungen zu überwinden und sich schulisch oder beruflich weiterzubilden, um später in die Gesellschaft wieder eingegliedert werden zu können. Teilweise sind die Mädchen gemeinsam mit ihren eigenen Kindern hier untergebracht.

Bei *La Alianza* habe ich die drei Sozialarbeiterinnen in ihrer Arbeit unterstützt. Ihre Aufgaben bestehen darin, die Aufnahme- und Abschlussgespräche mit den Mädchen zu führen, die Familien der Klientinnen zu Hause zu besuchen und deren Lebenssituation zu untersuchen, die regelmäßigen Familienbesuche vor Ort in *La Alianza* zu begleiten sowie zu beobachten. Darüber hinaus begleiten die Sozialarbeiterinnen die Mädchen zu Außenterminen wie psychologischen/körperlichen Untersuchungen, die vom Gericht angeordnet werden. Anschließend werden alle Beobachtungen im Büro dokumentiert und an das Gericht weitergegeben. Sie beeinflussen die Entscheidung des Gerichts, ob eine Rückkehr in die Familie möglich oder eine andere Lösung gesucht werden muss. Zudem sind die Sozialarbeiterinnen für die Koordination der Projekte und Kursangebote zuständig, an denen die ausgewählten Klientinnen teilnehmen, um eine zertifizierte Weiterbildung zu erwerben und somit eine mögliche Absicherung für die Zukunft zu haben. Natürlich sind sie auch Ansprechpartnerinnen für die Mädchen bei Fragen und Problemen.

Auch hier wurde ich vom Team sehr herzlich aufgenommen, sodass ich mich vom ersten Tag an zugehörig fühlte. Die offene Atmosphäre hat mir den Praktikumswechsel sehr erleichtert. Die Organisation wirkte zudem sehr strukturiert und organisiert, jede/r

Mitarbeiter\*in hatte seine festen Aufgaben und die Zusammenarbeit war sehr intensiv. *La Alianza* ist darüber hinaus auch in anderen Ländern in Mittel- und Nordamerika vertreten sowie in der Schweiz. Daher handelt es sich um eine internationale Organisation, welche über enorme finanzielle Mittel verfügt und ganz andere Dimensionen aufweist als *CECIM* in Nicaragua.

**Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

In **Nicaragua** machte ich in meiner Freizeit viel Sport, nahm unter anderem an einem Zumba-Aerobic-Kurs von der NGO Canterra teil, welcher dreimal die Woche von 17:00 bis 18:00 Uhr stattfand. Einmal die Woche nahm ich für eine Stunde Spanisch-Privatunterricht bei einer pensionierten Lehrerin, die ebenfalls in Ciudad Sandino wohnte. Ansonsten verbrachte ich die Abende unter der Woche oft mit der anderen Freiwilligen zu Hause, da in Ciudad Sandino, wie schon beschrieben, nicht viel zu unternehmen war und wir zudem am nächsten Morgen früh aufstehen mussten, da die Schule in Nicaragua um 7:00 Uhr beginnt. Am Wochenende unternahm ich etwas in Managua mit Freund\*innen oder ich verreiste in eine andere Stadt. Da Managua recht zentral gelegen war, war man innerhalb von 2-3 Stunden an schönen Urlaubszielen oder auch an der Küste.

In **Guatemala** konnte man das Land ebenfalls gut am Wochenende erkunden, da es wie Nicaragua recht überschaubar ist. So pendelte es sich ein, dass meine Kommilitonin und ich etwa jedes zweite Wochenende eine Reise in eine Stadt in der Nähe planten. Dass wir freitags immer schon um 13:00 Uhr Feierabend hatten, kam dem natürlich sehr entgegen. Wenn wir am Wochenende in der Hauptstadt blieben, verbrachten wir den Tag damit, Guatemala-Stadt kennenzulernen sowie die verschiedenen Zonen zu erkunden oder unterhielten uns bei Kaffee und Kuchen mit unseren Nachbarn. Abends spielten wir gemeinsam Karten oder wir gingen aus, ins Kino, eine Bar oder eine Diskothek.

**Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Besonders positive Erfahrungen habe ich im Umgang mit den Menschen gemacht. Die herzliche und offene Art hat mir die Zeit sowohl in **Nicaragua** als auch **Guatemala** um vieles erleichtert. Auch war ich sehr positiv davon überrascht, dass meine Kommilitonin und ich so schnell und hilfsbereit von dem Projekt *La Alianza* in **Guatemala** aufgenommen wurden.

Eigentlich nimmt die Organisation nämlich nur Praktikant\*innen ab 6 Monaten. Außerdem ereignete sich der Wechsel recht spontan und daher war kein richtiges Bewerbungsverfahren möglich.

Die politisch kritische Situation und die Unruhen in **Nicaragua** sowie die hohe Kriminalität in **Guatemala** stellten für mich eine Herausforderung dar. Des Öfteren war man eingeschränkt und konnte sich nicht so bewegen, wie man es aus Deutschland kennt. Vor allem in **Nicaragua** war es schwierig, die Situation richtig einzuschätzen, man lebte in ständiger Ungewissheit, was morgen passiert. Das belastete mich sehr. Diese Erfahrung wird mich nachhaltig prägen, auch in dem Sinne, dass ich mein Herkunftsland und die Sicherheit dort sehr zu schätzen gelernt habe.

Nach dem knappen halben Jahr in Mittelamerika fühle ich mich persönlich gereift, alleine schon dadurch, dass ich hier ohne Familie und Freunde klarkommen musste, der Alltag sich oft anders gestaltete als in Deutschland und ich an den Herausforderungen hier gewachsen bin.

Darüber hinaus haben sich meine Sprachkenntnisse erweitert. Es war nicht immer einfach und aufgrund der Sprachbarrieren konnte ich mich manchmal nicht so an Gesprächen beteiligen, wie ich es gerne wollte. Ich möchte daher weiterhin daran arbeiten.

Ich behaupte auch, dass sich mein Weltbild in dem Sinne verändert hat, dass ich mir heute bewusster darüber bin, dass es viele Menschen auf der Welt gibt, die mit weniger leben müssen als ich und daher schwierigere Lebensbedingungen haben. In **Nicaragua** habe ich selber in einer Behausung mit Wellblechdach wohnen dürfen und daher einen authentischen Einblick bekommen, wie das Leben der einfachen Bevölkerung in einem Entwicklungsland aussieht.

Insgesamt erachte ich die Erfahrungen, auch wenn sie mal nicht so positiv waren, als sehr wertvoll und bin froh, dass ich sie machen durfte. Daher würde ich diese Entscheidung, ein Auslandspraktikum in Mittelamerika zu machen, noch einmal treffen.